

Sonderwort von Olaf Thomas Opelt 03.02.2021

Hallo Menschen,

von Mensch zu Mensch ist das Gefallen für eine Orchidee verschieden. Orchideen, die in fast allen Klimazonen vorkommen, sind aber untereinander genauso verschieden wie die Menschen. Jede Orchidee ist einzigartig, auch wenn es Arten gibt, die gleich aussehen. So wurden über die natürliche Weiterentwicklung/Fortbildung/Evolution die unterschiedlichsten Arten von der Natur hervorgebracht. Der Mensch mit seinem Können ist versucht durch Züchtung neue Arten zu erschaffen und spielt dabei Gott. Nach der Schrift schuf Gott Adam und weil jener so einsam war, nahm er diesem eine Rippe und schuf Eva daraus, na ja usw.

Wenn man das mit der Rippe sich ein wenig durch den Kopf gehen lässt, und die heutige Gentechnologie betrachtet, dann kann man hier schon einen Vergleich ziehen, denn es wird irgendwo etwas entnommen um daraus etwas neues entstehen zu lassen wie es beim Klonen geschieht. Also aus einer Zelle ein komplettes Abbild dessen schafft, aus dem die Zelle entnommen wurde. Nun ist aber Eva nicht das komplette Abbild von Adam geworden, also nochmals in die Gentechnologie und weiter betrachtet. Da erfährt man, dass aus einem Ding (Pflanze oder anderes) ein Gen herausgenommen wird oder auch eingefügt und somit das Ding verändert wird, was z. B. beim Mais, Soja u. a. geschieht, um es gegenüber scharfer Chemie (Glyphosat) unempfindlich zu machen, da die scharfe Chemie alles andere abtötet, außer eben die genveränderten Dinge. Alles abtötet, so auch die lebensnotwendigen Mikroorganismen im Boden, aber die genveränderten Dinge nehmen das Glyphosat auch auf und so kommt es in den Nahrungskreislauf bis hin zum Mensch, dem dann nach Grad der Aufnahme von Glyphosat das Leben zerstört wird. Gerade in Südamerika gibt es Menschen, die sterben wie die Fliegen ähnlich wie es bei uranmunitionverseuchten Gebieten im Irak und Jugoslawien geschieht.

Aber zurück zur Orchidee. Jede Orchidee in ihrer eigenen Art hat ihren Anspruch auf Licht und Wasser. Die eine mehr, die andere weniger. Allen aber ist gleich, dass sie ihren Standort behalten wollen, wie es auch bei den meisten Menschen ist, wenn ihnen nicht mutwillig die Lebensgrundlage auf ihrem heimatlichen Standort entzogen wird.

Die Orchidee in ihrer eigenen Art, wenn sie aus der Natur ins Haus geholt wird, braucht wieder Pflege, die wiederum von jedem Menschen in seiner eigenen Art unterschiedlich ausfällt, auch wenn die Unterschiede oft nur gering sind.

Komme ich jetzt auf das Eigentliche zurück.

Ich war wieder einmal Trampeln auf dem Haustrainer, habe dabei das UKW Radio mit Peitschenantenne an, das öfters den Sender verliert und kam deswegen wieder einmal vom Privaten auf den MDR, wo gerade von Jemand über Orchidee und Wunder ausgeführt wurde. Durch das Kratschen konnte ich nicht richtig verstehen, was erzählt wurde und befleißigte mich deswegen den privaten Sender wieder hörbar hinzubekommen. Im Laufe des Tages hat es mir aber keine Ruhe gelassen und die Orchidee mit dem Wunder ging mir den ganzen Tag durch den Kopf. Also abgetaucht ins weltweite Netz hin zum MDR. Und siehe da fündig geworden.

Da hat doch ein Kirchenführer mit Namen Pöttsch salbungsvoll über Orchidee und Wunder ausgeführt. Reichlich 2 Minuten, die reichten, dass ich wieder einmal einen dicken Hals bekam, wogegen auch kein kolloidales Silber hilft, aber der Versuch der vernünftigen Aufarbeitung, den ich hiermit starte.

Da hat Leut Pöttsch einen Kalender, der von ihm getreulich verlangt, wann und wie er die Orchidee

zu wässern hat. Ja, das ist erst einmal gut, denn tatsächlich wenn man noch vieles andere zu tun hat, kann dann ein Ding, was nicht allzu viel Interesse weckt, ansonsten doch einmal vergessen werden, umso mehr das Ding, also seine Orchidee schon lange Zeit nicht geblüht hat. Beschimpft hat er die Orchidee, das Todesurteil ausgesprochen und den Kompost-/Scheiterhaufen angedroht. Nun gut, das mag wohl sein, wenn man zu Katholifarismus übergewechselt ist. Dann aber hat sie doch auf einmal geblüht und der kommt auf den Dreh, dass die Pflanze ihm sagen wollte, dass es sich lohnen würde auf ein Wunder zu warten.

Und schau an, er sagt gleich selbst, dass ein Wunder in der Erklärung ein unerklärliches Geschehen wäre. Es wäre etwas, was sich der menschlichen Vernunft und Erkenntnis entziehen würde. Oh ha, die katholifarische Theologie, also die Wissenschaft des Aberglaubens spricht hier aus ihm. Wenn etwas sich der menschlichen Erkenntnis entzieht, bedeutet es, dass der Mensch weniger Wissen hat um zu erkennen was geschieht, was aber bis dahin rein gar nichts mit Vernunft zu tun hat. Denn nur wenn der Mensch Wissen besitzt und dieses dann auch noch anwenden kann, kommt es zu Verstand und diesen Verstand im edlen Sinne angewandt ist dann erst Vernunft.

Jetzt hat dieses Leut, 1955 in Dresden geboren, nach seinem Grundwehrdienst bei der NVA ein Jurastudium absolviert, bei dem er sich auf Wirtschaftsrecht spezialisierte. Klein fing er an in der DDR, in einer 1905 gegründeten Tapetenfabrik, die nach der Wende zwei Insolvenzen unterlag und nach einem dritten hoffnungsvollen Neustart letztendlich doch nur Büro und andere Räume wurde.

Da war es doch gut, dass das Leut schon vor der Wende in eine Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft gewechselt ist. Unmittelbar nach der Wende in eine Anwaltskanzlei und aus dieser heraus zum katholifarischen Bistum Dresden-Meißen, das eine Geschichte bis in das Jahr 968 zurück hat. Da lässt es sich doch sehr wohl besser leben. Jawohl kärglich sieht eine Orchidee ohne Blüten aus. Kärglich wie ein Mensch ohne Krone. Und des Menschen Krone ist sein Geist.

So kann diese menschliche Orchidee ohne Blüte durchaus über ein Wunder, das vor über 30 Jahren geschehen ist, ins Schwärmen geraten. Ein Wunder, also nicht erklärbar, war das Kommen der Wende in Deutschland und damit der Untergang der Sowjetunion. Ein waffenstarrendes Regime wäre durch die pure Kraft von Kerzen und Gebeten untergegangen? Au wei, hier hapert es nicht an Verstand, denn dieser ist scharf, jedoch hapert es an Vernunft, denn es war weiß Gott kein Wunder, wenn man denn das Wissen dafür besitzt. Nun gut, wer hatte denn wirklich das Wissen, dass es zu einer solchen Wende kommen würde? Es waren doch nur die allerwenigsten, die an dem Plan gearbeitet haben und allen anderen blieb dieses Wissen verborgen. Viele waren sich nur bewusst, dass es so wie es war nicht weitergehen konnte. Vielen war auch bewusst, dass man vom Regen in die Traufe kommt, wenn das westliche System auf das östliche übergestülpt würde. Aber auch diese wussten nicht wann die Wende kommt. Leut Pötzsch aber, der seit nun 30 Jahren als Kirchenführer an den derzeitigen Verhältnissen mitarbeitet, weiß inzwischen mit Sicherheit, dass es kein Wunder, sondern planmäßig war, dass die Gesellschaftsordnung des Kommunismus in Europa unterging und ich vermeine auch, dass er weiß, dass der Katholifarismus inzwischen vom Zionismus unterwandert und übernommen ist. Denn nur so lässt sich seine Aussage über den Untergang eines waffenstarrenden Regimes erklären.

Waffenstarrend war die Sowjetunion, weil sie gegen den Kapitalismus bestehen musste. Deswegen konnte man seitens des Westens ebenfalls waffenstarrend keinen heißen Krieg gegen die Sowjetunion entfachen, sondern musste diese mit dem kalten Krieg bezwingen. Das ging umso besser, da man im 2. Weltkrieg hohe finanzielle Hilfen als Kredite in die Sowjetunion gepumpt hat, um sie gleich stark gegen Hitlerdeutschland zu machen, denn so konnte die größtmögliche Zerstörung vollbracht werden, die in der Zerstörung und im Wiederaufbau diese besten und größten Profite brachten. Dann musste aber das kommunistische Regime in der Sowjetunion weg um an die Profite der Rohstoffe zu kommen. Das weiß dieser im Wirtschaftsrecht ausgebildete Herr nicht?

Mag sein, dass er diesen Aberglauben an die Unwissenden weitergeben kann, umso schlimmer ist es aber, dass sich ja die Katholen auf Jesus als ihren Herren beziehen. Haben die alten Katholen ihren Herrn schon verraten, so tun es die heutigen dem Zionismus hingewandten erst recht.

Und jetzt um meinen Hals wieder ganz in den normalen Zustand zu bringen, gehe ich noch einmal zu meinem Lieblingsphilosophen Immanuel Kant, denn dessen Worte regen mich zum Denken an, das mich nicht aufregt, sondern zum Denken, das meine Seele in eine naturgerechte Schwingung versetzt. Hier also deswegen ein paar Worte aus Kants „[Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft](#)“

*„Das Pfaffentum ist also die Verfassung einer Kirche, sofern in ihr ein Fetischdienst regiert, welches allemal da anzutreffen ist, wo nicht Prinzipien der Sittlichkeit, sondern statutarische Gebote, Glaubensregeln und Observanzen [Ausprägung] die Grundlage und das Wesentliche desselben ausmachen.“*

Und weiter...

*„...Die Verfassung derselben (Hierarchie) mag monarchisch, oder aristokratisch, oder demokratisch sein: das betrifft nur die Organisation; die Konstitution derselben ist und bleibt doch unter allen diesen Formen immer despotisch. Wo Statute des Glaubens zum Konstitutionalgesetz gezählt werden, da herrscht ein Klerus, der der Vernunft, und selbst zuletzt der Schriftgelehrsamkeit gar wohl entbehren zu können glaubt, weil er als einzig autorisierter Bewahrer und Ausleger des Willens des unsichtbaren Gesetzgebers die Glaubensvorschrift ausschließlich zu verwalten die Autorität hat, und also, mit dieser Gewalt versehen, nicht überzeugen, sondern nur befehlen darf. – Weil nun, außer diesem Klerus alles übrige Laie ist (das Oberhaupt des politischen gemeinen Wesens nicht ausgenommen): so beherrscht die Kirche zuletzt den Staat, nicht eben durch Gewalt, sondern durch Einfluß auf die Gemüter, überdem auch durch Vorspiegelung des Nutzens, den dieser vorgeblich aus einem unbedingten Gehorsam soll ziehen können, zu dem eine geistige Disziplin selbst das Denken des Volks gewöhnt hat; wobei aber unvermerkt die Gewöhnung an Heuchelei die Redlichkeit und Treue der Untertanen untergräbt, sie zum Scheindienst auch in bürgerlichen Pflichten abwitzigt, und, wie alle fehlerhaft genommene Prinzipien, gerade das Gegenteil von dem hervorbringt, was beabsichtigt war....“*

Olaf Thomas Opelt

[Staatsrechtlicher Bürger der DDR](#)

Reichs- und Staatsangehöriger

Mitglied im Bund Volk für Deutschland

[Bundvfd.de](#)